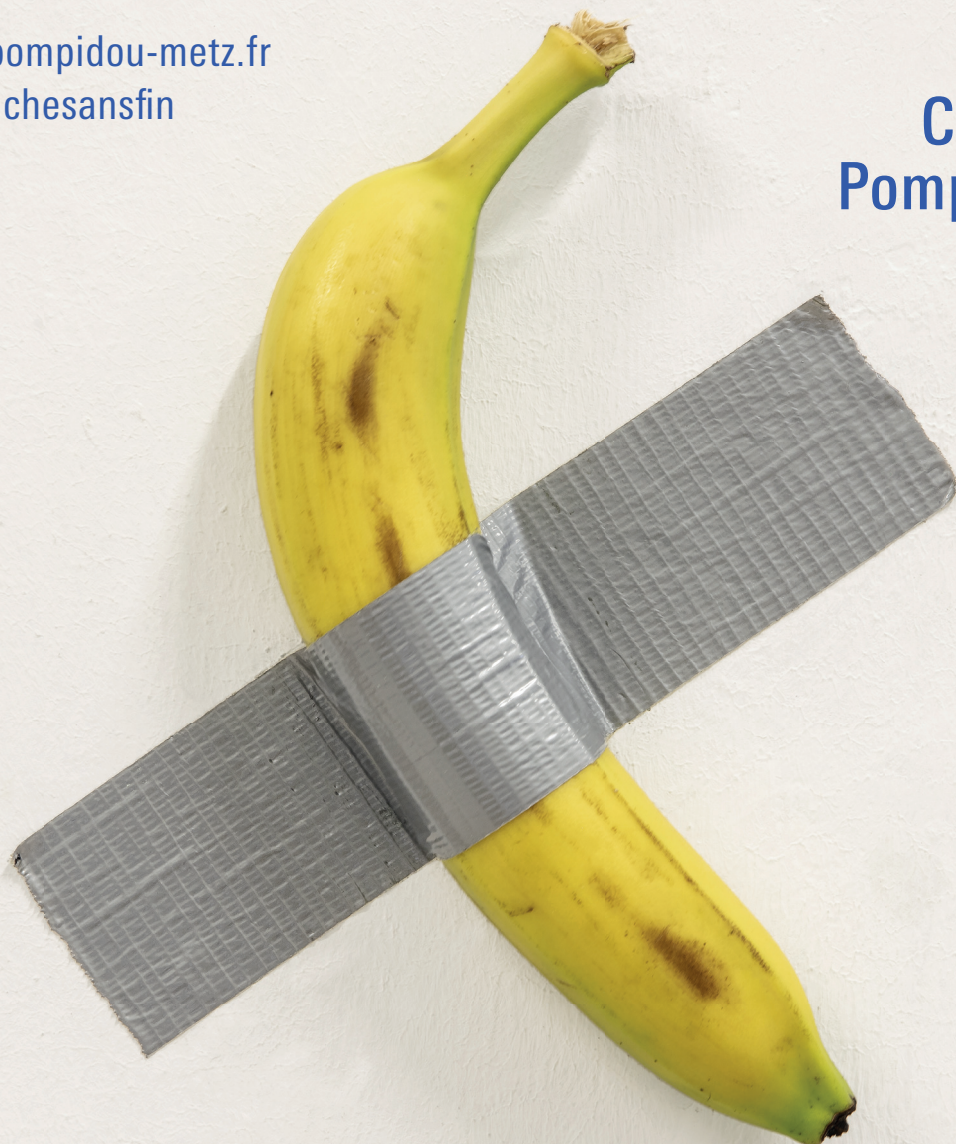


centrepompidou-metz.fr
#dimanchesansfin

Centre
Pompidou-Metz



Unendlicher Sonntag

Maurizio Cattelan
und die Sammlung des Centre Pompidou

PRESSEKIT

08.05.25 - 01.02.27



La Région
Grand Est



Centre Pompidou

MINISTÈRE
DE LA CULTURE

WENDEL
RECÈNE FONDATEUR

INSPIRE
METZ

Moselle
[L'Équipe département]

uem

CAISSE
D'ÉPARGNE
Grand Est Europe

Galerie
Lafayette

sanef
une société d'Abertis

SNCF
GARES
& CONNEXIONS

cityz
MEDIA

Le Monde

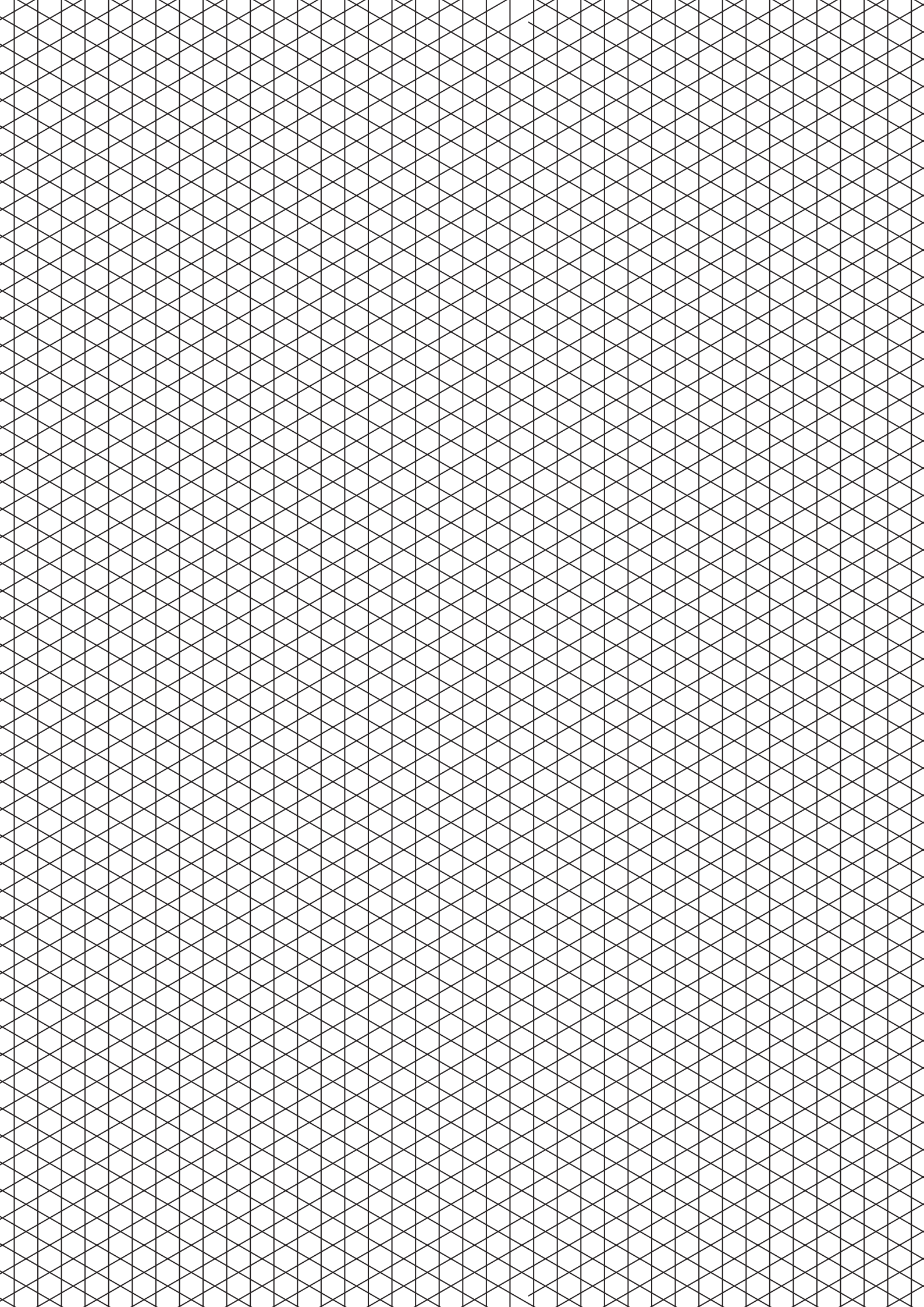
MOUSSE

arte

LCI

Konbini

PARIS
MATCH



INHALT

1. PRÄSENTATION

2. KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

3. SZENOGRAPHIE

4. AUSSTELLUNGSPARCOURS – ABÉCÉDAIRE

5. BEGLEITPROGRAMM 15 JAHRE CENTRE POMPIDOU-METZ

6. PARTIZIPATIVE AUSSTELLUNG

7. KATALOG

8. PARTNER

9. BILDMATERIAL

1.

PRÄSENTATION

UNENDLICHER SONNTAG. MAURIZIO CATTELAN UND DIE SAMMLUNG DES CENTRE POMPIDOU

Mai 2025 – 1. Februar 2027

Forum, Grande Nef, Galerie 1, Galeriedächer und Jardin Sud

Kuratoren: Maurizio Cattelan und Chiara Parisi, Direktorin des Centre Pompidou-Metz,
in Zusammenarbeit mit dem Programmteam
Sophie Bernal, Elia Biezunski, Anne Horvath, Laureen Picaut
und Zoe Stillpass, begleitet von Marta Papini

Unendlicher Sonntag. Zwischen Freizeit und Revolte. Zu seinem 15. Geburtstag lädt das Centre Pompidou-Metz mit der Ausstellung Unendlicher Sonntag zu einem atemberaubenden Streifzug durch die Kunstgeschichte und das zeitgenössische Denken ein. Dabei treffen, verteilt über das gesamte Museum, über 400 Werke aus den Sammlungen des Centre Pompidou auf 40 Werke von Maurizio Cattelan, der mit schonungslosem Blick, Scharfsinn und Melancholie die Mythologien der Gegenwart seziert.

Die Ausstellung ist wie ein ABC aufgebaut und wechselt zwischen ikonischen Werken und unerwarteten Stücken, wodurch transhistorische Dialoge entstehen. Das immersive Ausstellungsdesign von Berger&Berger verwandelt das Museum in einen kreisförmigen Rundgang, der sowohl die Zyklen der Zeit als auch die Architektur von Shigeru Ban und Jean de Gastines widerspiegelt.

Dieses Konzept setzt sich in dem von Irma Boom gestalteten Buch zur Ausstellung fort, das sich deutlich von einem klassischen Katalog unterscheidet. Maurizio Cattelan gewährt darin einzigartige Einblicke in seine künstlerische Arbeit und seine persönliche Geschichte. So handelt es sich weniger um eine Textsammlung als um eine Autobiografie.

In den Saaltexen kommen Maurizio Cattelan und Insassinnen des venezianischen Frauengefängnisses Giudecca zu Wort und äußern sich zu Schlagworten eines Begriffs-ABCs. Außerdem führen gelegentlich eigens geschulte Insassinnen und Insassen des Gefängnisses von Metz zu ausgewählten Terminen durch die Ausstellung.

Was bedeutet ein unendlicher Sonntag? Ein Tag zwischen Freiheit und Zwang, Erinnerung und Projektion, Orientierungslosigkeit und Engagement. Mit Unendlicher Sonntag präsentiert das Centre Pompidou-Metz ein Labyrinth aus Erzählungen, in denen die Kunst im Dialog mit der Realität einmal mehr Breschen in unsere Wahrnehmung der Welt schlägt.

Fünfzehn Jahre nach der Eröffnungsausstellung Chefs-d'œuvre ? (2010), die vor allem eine Auseinandersetzung mit den Meilensteinen der Kunstgeschichte war, erforscht das Centre Pompidou-Metz weiterhin unseren Blick auf die Werke und die Bedeutung der Kunstsammlung. Diese Reflexionen erreichen mit Unendlicher Sonntag einen neuen Höhepunkt. Maurizio Cattelan und die Sammlung des Centre Pompidou – eine große Ausstellung zum 15. Geburtstags des Centre Pompidou-Metz sowie zur Würdigung des fruchtbaren und vielseitigen Austausches mit dem Centre Pompidou in Paris

Eine neue Sicht auf eine außergewöhnliche Sammlung

Die Ausstellung erstreckt sich über das gesamte Museum vom Forum über die Grande Nef und die Galerie 1 bis zu den Galeriedächern, die erstmals als Skulpturengarten genutzt werden, und dem Südgarten. Sie versammelt über 400 Werke aus den verschiedenen Abteilungen des Musée national d'art moderne, die auf vierzig Werke von Maurizio Cattelan treffen. Als international bekannter Künstler und Gastkurator der Ausstellung nimmt er die Sammlung kritisch in den Blick, um überraschende Bezüge und Korrespondenzen herzustellen.

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2010 hat das Centre Pompidou-Metz das Privileg, zahlreiche bedeutende Werke zu zeigen, die vom Musée National d'Art Moderne ausgeliehen wurden – Werke, die die Geschichte und Ausstellungen des Museums maßgeblich geprägt haben.

Unendlicher Sonntag ist Teil dieser Dynamik und bietet eine immersive Erfahrung der Sammlung durch eine Vielzahl unterschiedlicher Medien, darunter Malerei, Skulptur, Zeichnung, Fotografie, Installation, Video und Film – in einem neuartigen Dialog mit der Welt von **Maurizio Cattelan**. Als bedeutender zeitgenössischer Künstler bringt **Maurizio Cattelan** seine scharfsinnige und unkonventionelle Herangehensweise in die Ausstellung ein und verleiht der prestigeträchtigen Sammlung eine neue Dimension. Sein Blick ist sowohl melancholisch als auch ironisch. Er hinterfragt gesellschaftliche Widersprüche, sucht nach Wegen, Autoritäten zu unterlaufen, und stellt Glaubenssysteme in Frage. Das Universum, das er seit den 1990er-Jahren erschafft, ist geprägt von Subversion und Engagement und offenbart eine Welt im Wandel.

Der Sonntag: Zwischen Ritual, Freizeit und Revolte

In vielen antiken Kulturen wurde der Sonntag – dies solis bei den Römern – mit der Sonne und ihrer Verehrung assoziiert. 321 n. Chr. erklärte der römische Kaiser Konstantin ihn im gesamten römischen Reich zum Tag der Ruhe und des Gebets. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte seine Bedeutung sich weiter, und er wandelte sich vom Tag der Besinnung zum Tag der Freizeit, und seit dem 20. Jahrhundert steht er im Zeichen von Vergnügen, Sport und in jüngster Zeit auch Konsum. Aber am Sonntag spaziert man auch durch den Park, geht ins Museum, entspannt zu Hause oder trifft sich zum Essen im Familienkreis – stets begleitet von leisen Gedanken an Revolte und

Aufstand, die sich jeden Augenblick Weg bahnen können. Zwischen Zärtlichkeit und Schuld oszillierend, spiegelt die Ausstellung diese Komplexität wider und beleuchtet die Herausforderungen unserer Zeit, um über alternative Zukünfte nachzudenken.

Obgleich traditionell mit Ruhe und Beschaulichkeit assoziiert, ist der Sonntag ein paradoxer Tag. Mit seinem Wandel vom Tag des Gebets zum Tag der Freizeit und des Konsums spiegelt er die Veränderungen unserer Gesellschaft wider. Deren unterschiedliche Facetten offenbaren sich in der Ausstellung entlang von alphabetisch organisierten Stichworten (wie einst in Gilles Deleuze' einzigem Fernsehinterview). Jeder Abschnitt ist nach einem Gedicht, einem Film, einem Roman benannt (A für „Air de famille“ [Familienähnlichkeit, dt. Filmtitel: Typisch Familie!], B für „Bats-toi“ [Kämpfe!, Songtitel von France Gall], C für „Conduis-moi sur la lune“ [Fahr mich zum Mond, Kunstwerk, engl. Titel „Drive me to the moon“]), die Einladung sind, sich mit den mit dem Sonntag assoziierten Vorstellungen zu beschäftigen und auf das vielschichtige, eigenwillige Universum Maurizio Cattelans einzulassen, der das Publikum auf eine alle Sinne berührende Reise durch die Zeiten entführt.



Mur de l'atelier d'André Breton
Ensemble von 255 Objekten und Kunstwerken, das von André Breton in seinem Atelier-Büro zusammengestellt wurde.
Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2003-3
© Adago, Paris, 2025
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. RMN-GP

Immersive Architektur und Szenografie

Die von **Berger&Berger** gestaltete Szenografie lädt zu einem freien Rundgang durch die Ausstellung ein, die sich entlang der 26 Buchstaben des Alphabets und eines 27. Abschnitts unter dem Titel „Dimanche“ [Sonntag] in ebenso viele Kapitel aufgliedert. So kann man sich auf sämtlichen Ebenen des Museums durch die Kunstgeschichte treiben lassen, um immer wieder auf überraschende Verbindungen und Zusammenhänge zu stoßen.

Die räumliche Ausstellungsgestaltung ist ein Spiel mit Formen und zyklischen Wegen. Gleichsam als Echo auf die sechseckige Architektur von **Shigeru Ban und Jean de Gastines** formiert sich der Rundgang in der Grande Nef zu einem Kreisverkehr und setzt sich in Galerie 1 in konzentrischen Kreisen fort, wobei gerade Linien hier und da die Bewegung lenken.

The exhibition unfolds across multiple levels, offering a journey through the history of art and its disruptions. In the Forum, the monumental presence of *L.O.V.E.*, Cattelan's iconic sculpture depicting a hand with its fingers severed, leaving only the middle finger extended, establishes an immediate confrontation with the visitor upon entering the museum. This anti-monument raises questions about power dynamics and belief systems at play in public space.

In der **Grande Nef** eröffnet die Schlange „Ouroboros“ als Symbol für die Ewigkeit die Ausstellung und gibt den Rhythmus des Rundgangs vor, auf dem rituelle Objekte, anonyme Artefakte und zeitgenössische Werke zueinander in Beziehung treten. So treffen chinesische Bi-Scheiben – Grabbeigaben, die die Unendlichkeit symbolisieren – auf Meret Oppenheims Alte Schlange Natur, die für Ursprung und Ende steht. Mit seinem riesenhaften Katzenskelett Felix, das so groß ist wie das eines Dinosauriers, hinterfragt Maurizio Cattelan institutionelle Klassifikationen sowie die Begriffe „Fiktion“ und „Realität“. Die Skulptur weist in den Abschnitt „Dimanche“ [Sonntag], wo bedeutende Werke wie *Le Bal Bullier* von **Sonia Delaunay** an die Vieldeutigkeit des Konzepts dieses Tages erinnern. Mit seinen lebhaften, warmen Farben wirkt es wie in Licht gebadet und schlägt damit eine Brücke zu *Last Light* von **Felix Gonzalez-Torres**, einer Lichterkette mit 24 Glühbirnen, die die Stunden des Tages repräsentieren. Sie zeigen das Vergehen der Zeit an und erinnern in ihrem fragilen Kreislauf an die Opfer der Immunschwäche AIDS.

In Galerie 1 wird der Sonntag zur Bühne für Spannungen in Politik und Kunst: Im Abschnitt « *Ils ne passeront pas* » [Sie werden nicht vorbeikommen] finden sich Werke, die die Traumata der Nachkriegszeit sichtbar machen, so etwa **Otto Dix'** *Erinnerung an die Spiegelsäle von Brüssel*

[*Souvenirs de la galerie des glaces à Bruxelles*], oder die Brutalität eines physischen Kampfes darstellen, wie **Natalja Gontscharowas** *Ringer* [Les Lutteurs] sie verkörpern. Andere Werke offenbaren die Lust der Avantgarden an Grenzüberschreitungen und radikalen Brüchen: Mit seinem Großen Akt lotet **Georges Bracque** die Grenzen der kubistischen Wahrnehmung aus, das Schwarze Quadrat Kasimir Malewitsch ist eine Reduktion der Abstraktion auf ihre reinste Form, während die *Tête Dada* von **Sophie Täuber-Arp** ein konsequent antiautoritäres Porträt der Dada-Revolution zeichnet.

Der Abschnitt „Quand nous cesserons de comprendre le monde“ [Wenn wir aufhören, die Welt zu verstehen] kreist um die Idee des *Detournements*: Für sein inzwischen historisches Werk *Comedian* befestigt **Maurizio Cattelan** eine Banane mit Klebeband an der Wand, wobei deren Status als Kunstwerk weniger durch das Klebeband als durch die Äußerung, die sie zum Kunstwerk erhebt, fixiert wird. Cattelan hinterfragt die Legitimation des Objekts, indem er es mit symbolischer Bedeutung auflädt. Mit diesem Akt verwirklicht sich die kollektive Fantasie von Kunst als reiner Zirkulation ihres monetären Gegenwerts. Wenn das Werk ebenso fasziniert, wie es Ärger hervorruft, dann deshalb, weil es das Unbedachte des Marktes offenlegt, jenen Raum, in dem es zur Konfrontation zwischen dem Objekt des Begehrens und der Anerkennung, die es hervorruft, kommt. Das Objekt gerät hier zum Fetisch, der die Kunstszene nicht durch eine Wahrheit oder Vision zusammenhält, sondern durch eine Ökonomie des Blicks und des Austauschs.



Maurizio Cattelan, *L.O.V.E.*, 2010
Styropor, Gips und Medium, Maße variabel
Piazza degli Affari, Courtesy Maurizio Cattelan's Archive
Foto: © Zeno Zotti

Einen weiteren Höhepunkt des Rundgangs bildet die Wrong Gallery in der Grand Nef – von 2002 bis 2005 kleinste Galerie von New York im Stadtteil Chelsea und symbolträchtiges Gemeinschaftsprojekt von Cattelan, Massimiliano Gioni und Ali Subotnick. Anlässlich von Unendlicher Sonntag ist die nur 2,5 m² große Galerie Heimat eines Ausstellungsprogramms in der Ausstellung. Erster Gastkünstler ist Sidival Fila.

Duchamp, Breton und der Geist des Spiels

Ausgangspunkt für den Abschnitt „Haine, amitié, séduction, amour, mariage“ [Hass, Freundschaft, Verführung, Liebe, Ehe] ist die Leidenschaft **Marcel Duchamps** und seines Umfelds für das Schachspiel. Als außergewöhnliche Leihgabe wird sein *Schachtisch* hier zum ersten Mal öffentlich präsentiert. Dazu sind Werke von **Max Ernst**, **Hans Richter** und **Maria Helena Vieira Da Silva** zu sehen, die sich als Metapher auf Klassen-, Genre- und Machtspiele deuten lassen. Als notorischer Spieler bietet Maurizio Cattelan seine eigene Vision des Schachspiels: Für sein Werk mit dem sprechenden Titel *Die Guten gegen die Bösen* hat er seine eigenen Spielfiguren ersonnen.

Ein besonderer Höhepunkt der Ausstellung besteht in der Präsentation von André Bretons Atelierwand. Die ungeordnete Ansammlung von Objekten und Werken, die Breton im Laufe seines Lebens zusammengetragen hat, formiert sich zu einer lebendigen Reflexion über den Zufall, den Surrealismus und die Freiheit des Blicks und bildet das Herzstück des Ausstellungsparcours von Unendlicher Sonntag. Ebenfalls im Ausstellungsabschnitt „Odyssee“ [Odyssee] zu sehen ist das legendäre Flachrelief *Gradya* aus den Sammlungen der Vatikanmuseen, das in der Geschichte der modernen und zeitgenössischen Kunst – und insbesondere im Surrealismus – als unerschöpflicher Quell der Inspiration diente. *Gradya* – die Fortschreitende – verkörpert den Begriff der Reise, der Mythen und Geschichten, des Unbewussten und der Sehnsüchte. Sie bildet den Einstieg in das vielgestaltige Universum der Breton-Wand, die majestätisch an ihrer Seite thront und erstmals fernab ihres Pariser Standortes präsentiert wird.

Die *Breton-Wand* [Mur Breton], ein ikonisches Ensemble, das Anfang der 2000^{er} Jahre in die Sammlung des Centre Pompidou aufgenommen wurde, besteht aus 255 heterogenen Objekten und Werken, die André Breton im Büro seines Ateliers in der Rue Fontaine 42 in Paris zusammengetragen hat: afrikanische, amerikanische und ozeanische Masken, gefundene Objekte, Mineralien, Muscheln und Fossilien werden ohne Hierarchie mit surrealistischen Werken von Alberto Giacometti und Joan Miró kombiniert. Als eine wahre Sammlung innerhalb der Sammlung gibt die Wand aus Bretons Atelier mit ihren freien und einfallsreichen Gegenüberstellungen den Ton an für die unbeschwertere Gestaltung von Unendlicher Sonntag, die versucht, neue Bedeutungen zu skizzieren und bislang unerforschte Wege zu erkunden.

Der Sinn der Freiheit: Werklegenden und Kunstvermittlung in der Ausstellung

Die Legenden zu den präsentierten Werken wurden von **Maurizio Cattelan** und den Insassinnen des venezianischen Frauengefängnisses Guidecca verfasst. Sie sind Auseinandersetzung mit den vielen Facetten des alphabetischen Themenkatalogs und fügen sich zu einer gemeinschaftlichen Reflexion, die zwischen Privatem und Politischem, persönlichen Forderungen und kollektivem Engagement oszilliert. Die vielstimmigen Texte ergänzen und bereichern den Ausstellungsparcours, vertiefen die Auseinandersetzung mit den Bedingungen von Menschsein und Gefangenschaft und greifen gleichzeitig die Idee des Unendlichen Sonntag auf, jenes Tages, an dem die Freiheit bisweilen ausgesetzt scheint, während gleichzeitig auch Hoffnung aufscheint. In der Kollaboration offenbart sich die Macht der Sprache als Mittel der Befreiung.

Gleichsam als Fortsetzung der Texte werden einige Insassen und Insassinnen des Gefängnisses von Metz in der Kunstvermittlung geschult, um hin und wieder Besuchergruppen zu begleiten. Das Programm zur Wiedereingliederung und Schulung in der freien Rede ist ein wesentliches Element innerhalb des Diskurses und der Widersprüchlichkeiten der Ausstellung. Außerdem unterstreicht es einmal mehr die Bedeutung von Kunst als kognitives Werkzeug und mittelndes Element zwischen Individuum, Gesellschaft und Freiheit der Rede.

Der Katalog: Bedienungsanleitung für Unendlicher Sonntag

Mit Texten von Maurizio Cattelan, der hier als Künstler/Philosoph in Erscheinung tritt, und dem charakteristischen Layout der Designerin **Irma Boom** wird der **Katalog** selbst zum Gegenstand der Reflexion. Cattelan nähert sich seinem Werk aus einer philosophischen Perspektive und gewährt private und intellektuelle Einblicke in seinen kreativen Prozess, in dem jede künstlerische Geste kritische Auseinandersetzung mit den Bedingungen von Menschsein, Kunst und Freiheit ist. Die Arbeit von Irma Boom, die sich durch ihr innovatives Verständnis grafischer Gestaltung auszeichnet, verleiht dem Werk ein ganz eigenes Erscheinungsbild. So setzt sich die Ausstellung mit dem Katalog fort – er transportiert den Geist, der Cattelans Werk innewohnt, und ist eine Hommage an das zeitgenössische Denken, und gleichzeitig spiegelt er den intensiven Dialog mit der Sammlung des Centre Pompidou wider.

2.

KÜNSTLER UND KÜNSTLERINNEN

Chantal Akerman
Jean-Michel Alberola
Kenneth Anger
Giovanni Anselmo
Karel Appel
Diane Arbus
Avigdor Arikha
Martin Arnold
Reynold Arnould
Jean Arp
Francis Bacon
Bruce Baillie
Oswald Birley
Ulla von Brandenburg
Georges Braque
Victor Brauner
André Breton
Frédéric Bruly Bouabré
Miriam Cahn
Sophie Calle
Pia Camil
Maurizio Cattelan
Chen Zhen
Giorgio de Chirico
Shirley Clarke
Francesco Clemente
Henry Clews
Condo
John Coplans
Tony Cragg
Julie Curtiss
Jean Daligault
André Deed
Sonia Delaunay
André Derain
Jim Dine
Otto Dix
Jean Dubuffet
Marcel Duchamp
Hubert Duprat
Daniel Eisenberg

Max Ernst
Peter Fischli et David Weiss
Lucio Fontana
Samuel Fosso
Helen Frankenthaler
Roger de La Fresnay
Gloria Friedmann
Katharina Fritsch
Cyprien Gaillard
Jochen Gerz
Alberto Giacometti
Natalia Gontcharova
Julio González
Felix Gonzalez-Torres
Philip Guston
Huang Yong Ping
Fabrice Hyber
Dorothy Iannone
Alex Israel
Jacqueline de Jong
Asger Jorn
Birgit Jürgenssen
Paul Klee
La Ribot
Claude Lalanne
François-Xavier Lalanne
Henri Laurens
Fernand Léger
Maurice Lemaître
Natacha Lesueur
Li Yongbin
Roy Lichtenstein
Jacques Lipchitz
Antonio López García
Urs Lüthi
Alberto Magnelli
Kasimir Malévitch
Man Ray
Théo Mercier
Jean Messagier
Ivan Meštrović

Joan Miró
Joan Mitchell
Henry Moore
Zoran Mušič
Michel Nedjar
Hélène d'Oettingen
Meret Oppenheim
Gina Pane
Neša Paripović
Philippe Parreno
Giuseppe Penone
Pablo Picasso
Michelangelo Pistoletto
Yvonne Rainer
Hans Richter
Robert Ryman
Fernand Sabatté
Niki de Saint Phalle
Alberto Savinio
Claude Schürr
George Segal
Tino Sehgal
Gino Severini
Philippe Starck
Claire Tabouret
Sophie Taeuber-Arp
Dorothea Tanning
Toyon
Rosemarie Trockel
Tunga
Jacques Vaché
Sandra Vásquez de la Horra
Maria Helena Vieira da Silva
Maurice de Vlaminck
Danh Võ
Franz West
Gil Joseph Wolman
Erwin Wurm
Akram Zaatari
Billie Zangewa

3.

SZENOGRAPHIE

Die Szenografie von Berger&Berger ist inspiriert durch die Architektur des Centre Pompidou-Metz. Sie greift die Strukturlinien des Gebäudes auf und fügt sich entlang von überraschenden visuellen und konzeptuellen Assoziationen zu einem kaleidoskopischen Rundgang, bei dem bisweilen auch Dissonanzen zwischen eklektischen Werken auftreten.

Im Spiel mit den konventionellen Methoden der Sammlungspräsentation bedient sich die Szenografie vertrauter musealer Tropen. Schon im Eingangsbereich der Grande Nef wird in Vitrinen eine Sammlung von Artefakten präsentiert, die man nicht in den Sammlungen des Centre Pompidou vermuten würde. Sie rahmen den Blick auf das Skelett von *Felix*, dessen Inszenierung auf die traditionellen Präsentationsformen in naturgeschichtlichen Museen verweist. Doch nichts ist genau das, was es zu sein scheint: Inmitten von Artefakten aus dem alten China zeigt ein Kalender von Maurizio Cattelan nichts anderes an als „heute“; der Dinosaurier entpuppt sich als Riesenkatz, und die perfekt auf den Regalbrettern angeordneten geologischen Exponate – eine Installation von Théo Mercier – sind ebenfalls falsch.

Ganz im Sinne von Maurizio Cattelan stellt der Ausstellungsparcours die klassische Ausstellungserfahrung ständig auf den Kopf. Unterschiedliche zeitliche und räumliche Ebenen überkreuzen sich und laufen auseinander, streifen monumentale Werke wie die riesigen Füße des Freskos *Father*, und im Laufe des Rundgangs entdeckt man immer wieder besondere Aussichten, etwa auf Cattelans Werk *Comedian*, dem ein eigener Ausstellungsabschnitt gewidmet ist und mit dem er mit einem Augenzwinkern die spezifischen Präsentationsformen von Meisterwerken in den Blick nimmt.

In den nach Schlagworten unterteilten Abschnitten der Ausstellung scheinen die Ausstellungsgalerien sich zu multiplizieren, indem sie sich öffentlicher und häuslicher Sphäre sowie auch Räumen der Zerstreuung öffnen. Einige Installationen bilden gar Ausstellungen in der Ausstellung: die Kinoeingänge von George Segal und Philippe Parreno, die Installation von Ulla von Brandenburg, in der das Publikum drei Vorhänge durchqueren muss, um ihr Video anzusehen, oder auch die *Wrong Gallery* von Maurizio Cattelan, eine in das Museum eingebaute Miniatur-Galerie. Mit solchen *Mises-en-abyme*, Performances und außergewöhnlichen Begegnungen rund um die Ausstellung ist Unendlicher Sonntag in vielerlei Hinsicht eine kritische Auseinandersetzung mit der Natur der Ausstellung selbst.

4. EXHIBITION ITINERARY ABC

D - DER KRIEGSBEGINN BLEIBT GEHEIM

Ich finde, in keinem Satz steckt mehr Vorahnung als in diesem, der in einem Werk von Jenny Holzer vorkommt (*Untitled*, 1987). Wir befinden uns in einem derartigen Zustand der Leugnung, dass wir nicht wahrhaben wollen, dass die ganze Welt sich im Krieg befindet oder bald befinden wird. Wir wiegen uns in der Illusion, dass wir, solange die Bomben nicht direkt auf unsere Köpfe fallen, sondern auf die unserer Nachbarn, nicht so stark involviert sind, dass die Folgen uns nicht betreffen. Der Ursprung des Kriegs ist ein Geheimnis, das jeder kennt, über das man aber nur unter vorgehaltener Hand spricht, aus Angst, dass jemand uns bemerkt, uns eine Rakete auf den Hals schickt und uns in die Luft sprengt.

MAURIZIO CATTELAN



Georges Braque, *Vanitas*, 1939
Öl auf Leinwand, 38 x 55 cm
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne
© Adagp, Paris, 2025
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Bertrand Prévost/Dist. GrandPalaisRmn

Der monumentale *Round Table* [Runder Tisch] von Chen Zhen (1995) thront in der Mitte des Raumes und scheint gleichsam Einladung zu sein, sich auf einem der 29 Stühle niederzulassen, die von allen fünf Kontinenten und aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Kontexten stammen. Doch die Stühle schweben über dem Boden, ihre Sitzflächen sind in die Tischplatte eingelassen, man kann gar nicht darauf sitzen. Sie untergraben die Möglichkeit zu Austausch und Zusammenkunft, die Erfordernisse von Gleichheit und Harmonie für ein solches Gipfeltreffen. Das Werk entstand anlässlich der Ausstellung „Dialogue de la paix“ – Friedensdialog – zum 50. Geburtstag der Vereinten Nationen in Genf. Es erinnert nicht nur an Orte internationaler politischer Verhandlungen, sondern auch an die Zusammenkünfte bei chinesischen Festessen. Weiterhin verkörpert es ein Machtsymbol, dessen Ideal universeller Verständigung ebenso wie sein operatives Potenzial auf struktureller Ebene infrage gestellt werden.

Im Hintergrund von *Round Table* bilden große, mit 24-karätigem Gold überzogene Platten einen luxuriösen Wandschmuck. Es handelt sich um Maurizio Catellans Installation *Sunday* (2024), die ebenfalls Ausdruck eines fundamentalen Widerspruchs ist, denn die glänzenden Oberflächen sind von Hunderten Kugeln durchlöchert. Als Metapher auf ein prosperierendes Amerika, wo Waffen fester Bestandteil des Alltags sind, konfrontiert das Werk den Betrachter unmittelbar mit greller, auswegloser Gewalt. Ähnlich beängstigend wirken die Ölgemälden von André Derain (*Nature morte au lapin* [Stilleben mit Kaninchen], 1938 – 1939) und Georges Braques (*Vanitas*, 1939), die von den dunklen Schatten künden, die sich Ende der 1930er-Jahre über Europa legten.



Chen Zhen, *Round Table*, 1995
Holz, Metall, 180 cm x 550 cm (Durchmesser)
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne
© Adagg, Paris, 2025
Foto: © Philippe Migeat - Centre Pompidou, MNAM-CCI

H - HASS, FREUNDSCHAFT, VERFÜHRUNG, LIEBE, EHE

Das ist der Verlauf jeder Beziehung, der sich stets wiederholt: Wenn man jemanden kennenlernt, ist der erste Reflex, ihn auf Abstand zu halten. Das ist kein Hass, sondern ein Schutzreflex, insbesondere, wenn man schon einmal verletzt wurde. Und mit der Zeit entspannt man sich, baut Vertrauen auf und stellt fest, dass man möchte, dass die Person eine Freundin wird. Dann kommt der Wunsch, weiter zu gehen, sie zu verführen, und man verliebt sich ganz unweigerlich. Dann fängt alles wieder von vorne an, bevor man überhaupt von Ehe sprechen kann.

MAURIZIO CATTELAN



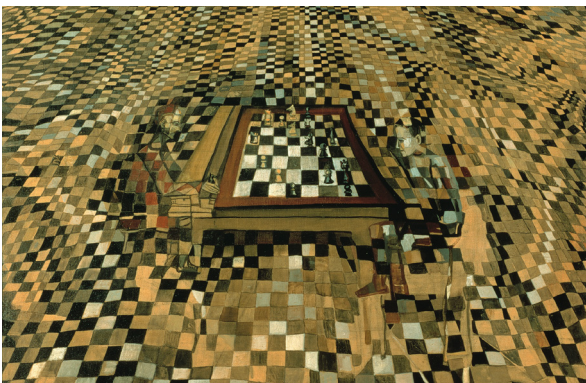
Maurizio Cattelan, *Les Bons contre les méchants*, 2003
32 handbemalte Porzellanfiguren, Holz, Schachbrett, 60 x 60 cm
Italien, Privatsammlung
Foto: © Zeno Zotti

„Alles um mich herum verwandelte sich in Springer oder Königin.“ 1930 geht Marcel Duchamps Besessenheit vom Schachspiel so weit, dass er bekennt, es nicht mehr von der realen Welt trennen zu können. So verteilt sich rund um seinen Schachtisch – eine ganz besondere Leihgabe, die erst vor Kurzem in die Sammlungen des Musée national d'art moderne eingegangen ist und hier erstmals öffentlich präsentiert wird – eine ganze Flut von Spielbrettern, Skulpturen, Fotografien und Gemälden, die das Motiv oder Thema des Schachbretts aufgreifen. Das Schachspiel entwickelte sich im vergangenen Jahrhundert zum Verhandlungsort einer Vielzahl politischer und kultureller Fragen – zur Zeit des Zweiten Weltkriegs, als viele europäische Künstler ins Exil gezwungen wurden, wurde es zur Metapher des Konflikts, der Hierarchie und des Kriegs der Geschlechter – was sich in Massen von Werken niederschlug, deren Urheber im besonnenen Handeln eine Alternative zur galoppierenden Produktivität sahen.

Rund um Duchamps Schachtisch entspinnen sich ganz und gar einmalige Beziehungen: Max Ernsts berühmte Skulptur *The King playing with the queen* [Der König spielt mit der Königin] – die einen gehörnten Stier-Mann an einem Schachbrett zeigt, der die Königin schützend hält und gleichzeitig daran hindert weiterzugehen – trifft auf *Die Schachpartie* von Maria Helena Vieira da Silva (1943), ein abstraktes Gemälde, auf dem an die Stelle des Schachbretts das endlose Universum der metaphysischen Welt rückt, oder auch den Film 8 x 8 von Hans Richter (1955–1958), den er als gigantisches Schachspiel inszeniert. Im Zentrum dieses Abschnitts befindet sich eine zeitgenössische Version des Schachspiels von Maurizio Cattelan mit dem Titel *Good Versus Evil* [Gut gegen Böse] von 2003, auf dessen Spielfeld sich diverse Berühmtheiten in Porzellangestalt in zwei Lager aufspalten. Sein Werk illustriert, wie groß die Faszination des Schachspiels als Raum von Konflikt und Einigung, Feindschaft und Komplizenschaft auch im 21. Jahrhundert noch ist.



Max Ernst, *Le Roi jouant avec la reine*, été 1944 / 2001
Bronze, 103 x 53,8 x 88 cm
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne
© Adagp, Paris, 2025
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. GrandPalaisRmn



Maria Helena Vieira da Silva, *La Partie d'échecs*, 1943
Öl auf Leinwand, 81 x 100 cm
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne
© Adagp, Paris, 2025
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Service de la documentation photographique du MNAM/Dist. GrandPalaisRmn

N - WIR DIE TIERE

Es gibt vielleicht nichts weniger Innovatives und gleichzeitig so Aktuelles wie das Selbstbildnis: Es ist eine klassische Form der Kunst und der Selbsterforschung. Von den Malern, die sich selbst diskret neben ihre Auftraggeber schmuggelten, bis zu den Selfies von heute bildet es eine einzigartige Tradition, die sich immer wieder neu erfindet. Zu Beginn meiner Laufbahn habe ich mich fotografiert, um mein Bild einem Exorzismus zu unterziehen. Als ich *Lessico familiare* aufgenommen habe, war ich besessen von meinen Händen. Sie erschienen mir zu groß, unproportioniert. Ich versuchte, sie auf die ein oder andere Weise loszuwerden, ihnen einen Sinn zu geben, indem ich mit ihnen spielte. Als ich mich als Hund dargestellt habe, der sich freut, sein Herrchen zu sehen – ausgestreckt auf dem Rücken liegend, verletztlich, aber glücklich, bereit, für eine Streicheleinheit alles zu tun – gab es Stimmen, die meinten, es handele sich um das Porträt eines jungen Künstlers, der bereit sei, alles zu tun, um ein bisschen Anerkennung für seine Arbeit zu erhalten. Aber vielleicht stimmt das ja für jeden Künstler, in jedem Augenblick seiner Karriere.

MAURIZIO CATTELAN

Maurizio Cattelan, *Untitled*, 1995
Silbergelatineabzug auf Dibond aufgezogen, 140 x 200 x 4 cm
Private Sammlung
Foto: © Armin Linke



Die Schafe aus François-Xavier Lalannes *Troupeau de moutons* [Schafherde] (1965/1979) drängen sich in den Saal, als wären sie Besucher. Für den Künstler bietet das Tier „ein unendliches Repertoire an Formen von universeller Symbolik, für das Kinder wie Erwachsene empfänglich sein können“. Dieses Rollenspiel setzt sich in der Fotografie *Untitled (Me as the dog)* (1995) von Maurizio Cattelan fort. Darauf stellt sich der Künstler mit subversivem Humor als unterwürfiger, von Gemüt schlichter Hund dar, der sich mit hängender Zunge auf dem Boden rollt. Einen ganz anderen Ton schlägt Julie Curtiss mit ihrem Gemälde *Coldroom 1* (2020) an, in dem sie mit einer Tierdarstellung Fragen von Subjektivität und Objektivierung verhandelt. Betrachtet man die Szene in dem Kühlraum näher, stellt man fest, dass das Fleisch aus verführerischen – offensichtlich weiblichen – Haarsträhnen besteht und Schönes und Bestialisches sich damit auf verstörende Weise vereinen. Einen ähnlich irritierenden Anblick bietet Gloria Friedmanns Werk *Bonjour Tristesse* (1996), ein am Maul aufgehängter Pferdekörper, durch dessen Augen Kabel verlaufen – und der die Auswirkungen menschlicher Technologien auf die Natur illustriert. Für Francis Bacon schließlich „sind wir nichts als Fleisch und potenzielle Kadaver“. Dies bringt er mit seinem Triptychon *Trois personnages dans une pièce* [Drei Personen in einem Zimmer] (1964) zum Ausdruck, auf dem ein und derselbe Körper dreimal in verdrehter Haltung zu sehen ist, während sein Modell sich unter Qualen zum Tier zu verwandeln scheint. Anders als symbolhafte oder vergleichende Darstellungen von Tierhaftigkeit verkörpert dieses Triptychon die fundamentalen Kräfte nicht verbaler Gefühlswelten, die wir mit allen anderen Tieren teilen.



Gloria Friedmann, *Bonjour Tristesse*, 1996
Pferdeleder, Leder, elektronische Bauteile, 235 x 100 x 100 cm
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne
© Adago, Paris, 2025
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. GrandPalaisRmn



Julie Curtiss, *Coldroom 1*, 2020
Vinyl, Acryl und Öl auf Leinwand, 214 x 153 cm
Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne
© Julie Curtiss
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Audrey Laurans/Dist. GrandPalaisRmn

R - GEBT DIE KÖRPER HERAUF

Ich lese oft Romane, in denen es um historische Fakten oder Persönlichkeiten geht. Das Buch, auf den dieser Titel anspielt, ist besonders fesselnd, denn sein Held, Thomas Cromwell, ist aus historischer Sicht eine undurchsichtige Figur: Wir kennen ihn nicht wirklich, obwohl er der Strippenzieher hinter den Untaten von Heinrich VIII war. Er machte die Drecksarbeit, war bei den Hinrichtungen dabei, während Heinrich auf die Jagd ging. Wir lesen historische Romane aus dem gleichen Grund, aus dem wir die Stücke von Shakespeare immer noch ansehen: Das *Was* mag veralten, das *Wie* aber bleibt immer aktuell.

MAURIZIO CATTELAN

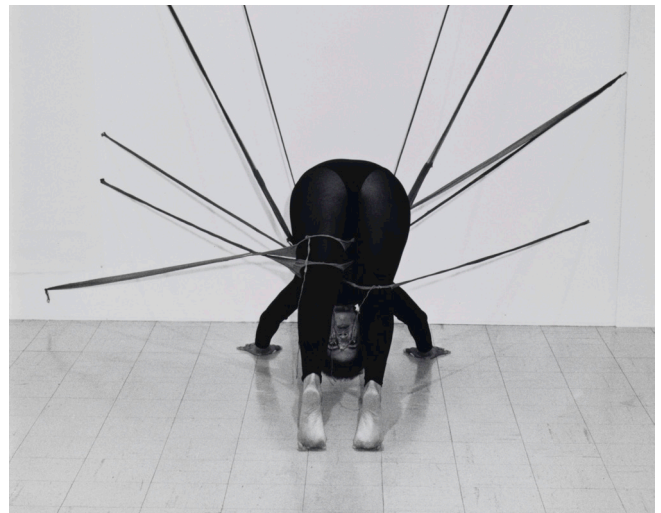
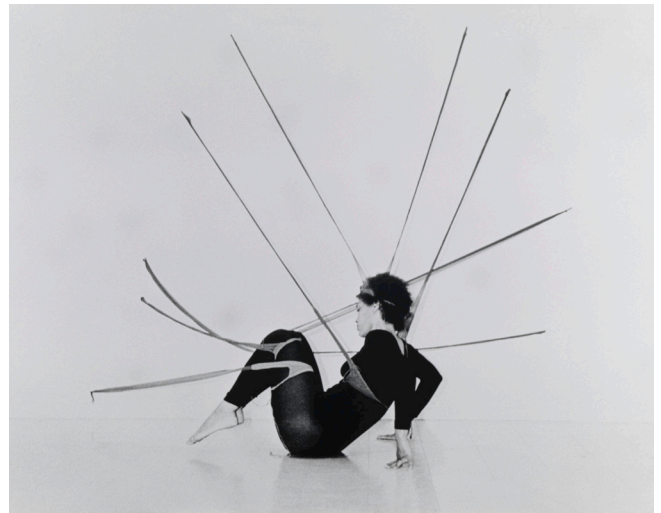
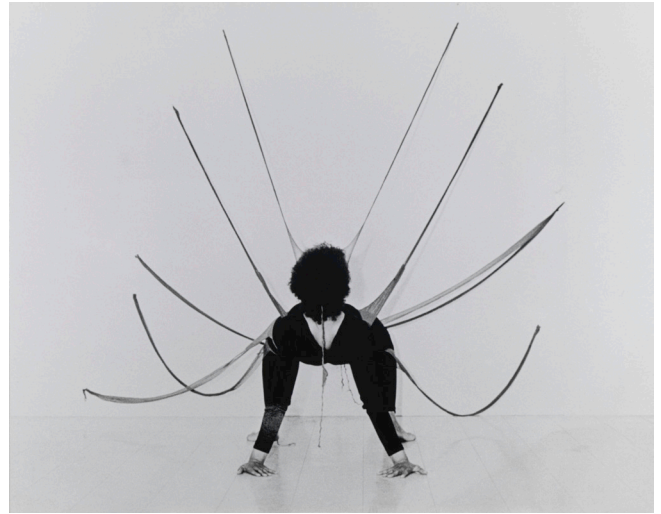


Maria La Ribot, *LaBOLA*
Foto: © pablolorent

„Ich habe geträumt, dass alle Kunstwerke dieser Welt – Millionen und Abermillionen – zum Leben erwachten und uns verspeist haben.“

— La Ribot, Zitat aus der Installation
Walk The Chair (2010)

Im Abschnitt „Rappelez les corps“ – streckt der Körper sich, verdreht und entblößt sich und erinnert damit unablässig an seine unüberwindbare Präsenz. Mit der partizipativen Installation *Walk the chair* (2010) von La Ribot setzt der Raum sich entlang der Interventionen des Publikums immer wieder neu zusammen. Die im Raum verteilten und mit gravierten Zitaten versehenen, „lesbaren“ Stühle gehen von Hand zu Hand, um den Raum zu erobern, bis sie schließlich zu bewegten Partituren werden, die sich auf den Wänden fortsetzen. Mit diesem Ballett, in dem Körper und Objekte verschmelzen, inszeniert La Ribot ein organisches, einfühlsames Gedicht, in dem Bewegung zu einem Akt der Neuerfindung wird. Diese kollektive Dynamik setzt sich im Rahmenprogramm von Unendlicher Sonntag mit der Reaktivierung von *RSVP Performance Piece* von Senga Nengudi (1978/2014) fort. Dieses Werk, der Ort der Performances – bestehend aus getragenen, verknoteten, lang gezogenen und mit Sand gefüllten Strumpfhosen – verkörpert die Erinnerungen des Schwarzen weiblichen Körpers, der sich hier mit seiner gesamten Resilienz in einer leidenschaftlichen Abstraktion entfaltet, in der intime, politische und kollektive Erinnerungen verschmelzen. Der Körper prägt den Raum hier in der Bewegung und drängt auch in den Abschnitt „Nous les animaux“ [Wir die Tiere], wo ein Video von Erwin Wurm auf die dissonanten Fotografien von Natacha Lesueur trifft. In *59 Positions* [59 Positionen] (1992) wird der Körper absorbiert, verdaut, durch Stoff geformt, der ihn zusammenpresst und zur lebendigen Skulptur in absurden, verrückten Haltungen macht. Die performativ aufgeladenen Figuren konterkarieren die Unvergänglichkeit der Skulptur, verweigern sich in ihrer Flüchtigkeit, in ihrer die Wahrnehmung herausfordernden Erscheinung jeder Verherrlichung. In ihrer Serie „Sans titre“ [Ohne Titel] (1999) macht Natacha Lesueur den Körper zur Projektionsfläche und unterstreicht diese Spannung mit dem auf die Haut ihrer Modelle aufgetragenen Sehtests. Die Existenz dieser ausgestreckten, schlaffen, in Auflösung begriffenen, fließenden Körper scheint in der Schweben, sie sind den Blicken ausgeliefert, aber nicht fassbar: Sie entziehen sich dem latenten Voyeurismus und leisten so Widerstand gegen den *male gaze*.



Senga Nengudi, *RSVP Performance Piece*, 1978 / 2014

Gelatine-Silber-Abzüge, 80,1 x 101,6 cm

Paris, Centre Pompidou, Musée national d'art moderne

© Senga Nengudi Crédit photographique : Philippe Migeat - Centre Pompidou, MNAM-CCI / Dist. RMN-GP

5.

BEGLEITPROGRAMM

15 JAHRE CENTRE POMPIDOU-METZ

Anlässlich seines 15. Jubiläums lädt das Centre Pompidou-Metz das Publikum zu einem besonderen Wochenende ein, das sowohl seine Geschichte als auch sein Engagement für die zeitgenössische Schöpfung feiert.

Dieses einzigartige Wochenende bietet die Möglichkeit, unvergessliche Momente zu erleben, mit originellen Aufführungen und besonderen Begegnungen, die rund um die Ausstellung Unendlicher Sonntag organisiert werden und im gesamten Museum stattfinden.

AUFFÜHRUNG

LaBOLA

La Ribot

DON 08, FREI 09, SAM 10, SON 11.05.25 | 16:00
Galerie 1 – Aufführung präsentiert mit der Installationsarbeit *Walk the Chair* | 60'

Die Performance wird im Kontext der Installation *Walk the Chair* der Choreografin, Tänzerin und Künstlerin La Ribot präsentiert, die Teil der Ausstellung Unendlicher Sonntag ist. *LaBola* ist eine menschliche Kugel in Bewegung, die auf ihrem Weg durch die Ausstellung Objekte, Kostüme, Besucher und Besucherinnen mitnimmt. Mit einem sich stetig entwickelnden Spiel aus Farben und Registern feiert *LaBola* den Tanz als transformatorisches Prinzip und Beitrag zur Andersartigkeit.

Inspiziert durch so unterschiedliche Quellen wie griechische Mythologie, surrealistische Malerei, Punkästhetik und Lebenserfahrung, öffnet *LaBola* der Fantasie der Protagonisten wie des Publikums endlose Räume. Letzteres kann seinen Blick auf die Handlung frei wählen, sich von *LaBola* entfernen oder von der Bewegung mitreißen lassen. Bei jeder Künstlichkeit und auf Augenhöhe mit den Zuschauerinnen und Zuschauern, verdichten sich in der Performance die grundlegenden Elemente von LaRibots Arbeit. Das Stück initiiert einen Dialog zwischen Körpern und Objekten, Kleidung und Text und hinterfragt Begriffe wie Maßstab, Querung, Dauer und Bewegung.

AUFFÜHRUNG

RSVP PERFORMANCE PIECE

Senga Nengudi

DON 08.05.25 | 17:00
FREI 09.05.25 | 17:30
Galerie 1 | 30'

1977 arbeiteten Senga Nengudi und Maren Hassinger erstmals im Rahmen einer gemeinsamen öffentlichen Performance in Verbindung mit Nengudis Skulptur *R.S.V.P.* zusammen. Ursprünglich entstand das Werk als Reaktion auf die körperlichen Veränderungen, die Nengudi nach der Geburt ihres Kindes erlebte, und zeichnet sich durch die Verwendung eines besonderen Materials aus: Nylonstrumpfhosen. Nengudi zieht diese Strumpfhosen lang, verknotet sie, füllt sie mit Sand, hängt sie im Raum auf und macht so „Performanceobjekte“ daraus.

Zur Eröffnung der Ausstellung Unendlicher Sonntag wird dieses Stück innerhalb der Ausstellung reaktiviert. Im Rahmen der faszinierenden taktilen Performance werden die Komplexität, Verletzlichkeit und Kraft des menschlichen Körpers sichtbar.

BALL VOGUING

PINK & SILVER ANNIVERSARY BALL

FREI 09.05.25 | 20:00

Studio | 3h

Am Freitag, den 9. Mai, feiert das Centre Pompidou-Metz sein 15. Jubiläum mit dem Pink & Silver Anniversary Ball, einer außergewöhnlichen Veranstaltung, die von Vinii Revlon organisiert wird. Anfänger und erfahrene Tänzer treten in einem Ball gegeneinander an, bei dem Mode, Performance und Attitüde im Mittelpunkt stehen. Dresscode: pink & silver. Kategorien umfassen Runway, Face, Vogue, Lip Sync... Ein strahlender Ball, bei dem jede Aufführung eine *Hommage* an Kühnheit und Eleganz darstellt!

WORKSHOPS VOGUING & BALLROOM CULTURE

WORKSHOP VOGUE FEM

VEN. 09.05.25 | 16:30

WORKSHOP OLD WAY

VEN. 09.05.25 | 17:30

WORKSHOP RUNWAY

SAM. 10.05.25 | 17:00

WORKSHOP FACE

SAM. 10.05.25 | 18:00

Studio | 60'

Anlässlich des 15. Jubiläums des Centre Pompidou-Metz kommt die Ballroom-Szene nach Metz mit einer Reihe von Workshops, die für alle offen sind. Diese Sitzungen bieten eine einzigartige Gelegenheit, in die Welt des Ballroom einzutauchen, durch ikonische Kategorien, die von renommierten Persönlichkeiten der Szene unterrichtet werden.

Jeder Workshop ist für Teilnehmer gedacht – sowohl Anfänger als auch Erfahrene –, die ihre Praxis entdecken oder vertiefen möchten, und zwar in einem Geist des Teilens, der Inklusivität und der Ermächtigung.

DJ SET

ALL STYLE 4 ALL PARTY

SAM 10.05.25 | 20:00

Garten des Centre Pompidou-Metz | 4h

Das Centre Pompidou-Metz wird sich in eine Open-Air-Tanzfläche verwandeln! An den Decks werden Kiddy Smile, Missy Revlon und Djasra Leggo die Bühne mit ihren DJ-Sets zum Beben bringen, begleitet von urbanen Performances: Voguing, Electro, Waacking, Krump, Hip-Hop... Ein Mini-All-Style-Battle wird diese lebendige Feier zum 15. Jubiläum des Centres abrunden.



© Alle Rechte vorbehalten

IN PARTNERSCHAFT

Gaîté Lyrique

VERMITTLUNG

MARATHON DER VERMITTLUNG

DON. 08.05.25

FREI. 09.05.25

SAM. 10.05.25

SON. 11.05.25

Centre Pompidou-Metz

Am 8., 9., 10. und 11. Mai steht die Vermittlung im Mittelpunkt des Centre Pompidou-Metz. Ob gesungen, getanzt oder erzählt, ob schrullig, aufgeführt oder geflüstert – für Kinder und Erwachsene, allein oder mit der Familie, in den Galerien oder im Garten, werden Worte das Museum zum Leben erwecken. Kommen Sie zu einer Architekturführung oder entdecken Sie die Ausstellungen mit unseren Kuratoren und Forschungsmitarbeitern; lassen Sie sich von „außergewöhnlichen“ Rundgängen überraschen oder lauschen Sie den Studenten des Gabriel Pierné Konservatoriums, die während der gesamten 4 Tage des Jubiläums präsent sind, um gemeinsam die Freude und das Vergnügen an der Kunst zu feiern.

In Partnerschaft mit dem Gabriel Pierné
Regional-Konservatorium der Eurometropole Metz.

JUNGE ZUSCHAUER

PEINDRE LE VOLUME

Damien Poulain

VON 08.05.25 ZU 31.08.25 | 11:00 - 15:00

SAM. SON. + FEIERTAGE | 90'

Geöffnet montags, mittwochs, donnerstags und freitags um 15:00 Uhr
während der Schulferien der Zone B.

Das Werk von Damien Poulain ist von nomadischer und kontextueller Natur. Sein Einfluss reicht von monumentalen Interventionen bis hin zu kleinen Gemälden, die er in einer kontinuierlichen Reihe produziert, die mit dem Ort und der Zeit verbunden ist. Seine Projekte laden zu interkulturellem Engagement ein und schaffen Gemeinschaften und Möglichkeiten. Der Workshop bietet eine Reihe von Blättern mit 3D-Formen, die ausgeschnitten und zusammengebaut werden können. Kinder beginnen damit, diese Formen zu bemalen, inspiriert von architektonischen Mustern, die aus Fotos des Centre Pompidou-Metz und seiner Umgebung extrahiert wurden. Ziel ist es, das Verhältnis zu Raum und Volumen zu verstehen und sich der Verbindung zum flach gezeichneten Bild bewusst zu werden, wobei dem Zufall der gesamte Prozess überlassen wird.

CAPSULE

Die Capsule wurde als ein Zwischenraum konzipiert, zwischen einer Ausstellungsgalerie und einem Workshop, in dem das Publikum eingeladen wird, sich an partizipativen Praktiken im Zusammenhang mit dem Programm des Museums zu beteiligen. Als Raum von großer Freiheit ist die Kapsel ein Ort der Experimentation, ein kreatives Labor für sowohl aufstrebende als auch etablierte Künstler, die eingeladen werden, teilzunehmen.

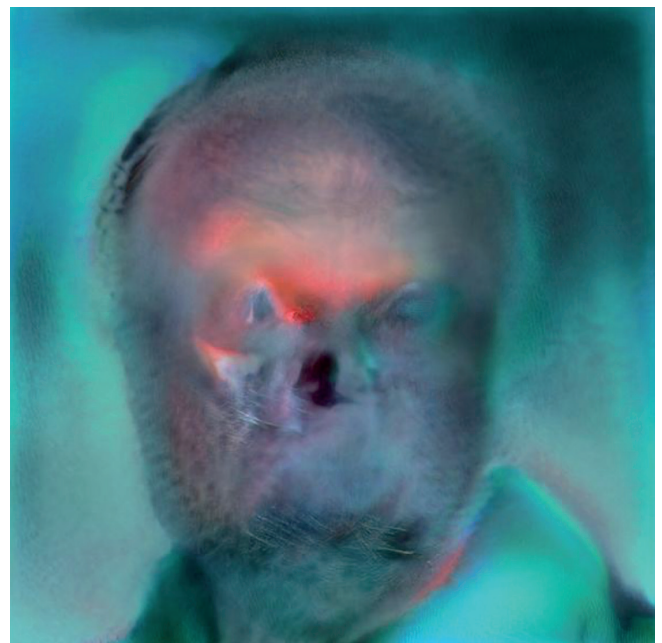
THE BEING

Marco Perego

FROM 08.05.25 ZU 14.09.25 | 14:00 - 18:00

MITT. SAM. SON. + FEIERTAGE

The Being ist der erste Schritt in einer Reihe von Situationen, die vom Künstler Marco Perego entwickelt wurden. Die Installation beginnt mit einem Zustand ständiger Bewusstheit und prüft die Idee, dass wir im Wesentlichen aus einer Reihe gemeinsamer Erfahrungen bestehen. Bestehend aus miteinander verbundenen Elementen, verwandelt *The Being* die Erfahrung von Zeit innerhalb der Kapsel in einen Körper, und die Menschen, die durch ihn hindurchgehen, in Akteure, die ihn kontinuierlich weiterentwickeln.



Marco Perego, *the being*
© 2025

KINO

L'Homme à la valise, Chantal Akerman, 1983

DON 05.06.25 | 20:00

Auditorium Wendel | 61'

Eine junge Frau kehrt nach mehreren Monaten der Abwesenheit nach Hause zurück. Jemand, den sie nicht erwartet hat, ein indirekter Freund, ist in ihr Zuhause eingezogen. Der Film erzählt von diesen wenigen Monaten der erzwungenen Zusammenlebens, in denen der Fremde schnell zu einem unsichtbaren Feind wird.

Letters Home, Chantal Akerman, 1986

DON 19.06.25 | 20:00

Auditorium Wendel | 104'

Letters Home ist ein intimer und kontemplativer Film. Durch eine Reihe von gefilmten Briefen lädt Akerman uns zu einer introspektiven Reise ein, einem visuellen Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Erinnerung und Realität in diesem Film, der die Themen Exil, Erinnerung und Identität erforscht. *Letters Home* steht in der Kontinuität von Akermans Werk, in dem die Beziehung zwischen dem Betrachter und dem Raum zu einem wesentlichen Element der Erzählung wird.



Chantal Akerman, *Letters Home*, 1986
Centre audiovisuel Simone de Beauvoir

OPEN-AIR-KINO

MITT 25.06.25 | 22:30

Vorplatz des Center Pompidou-Metz | 90'

Dimanche, Edmond Bernhard, 1963

Freizeitaktivitäten in einer großen Stadt – was könnte langweiliger sein? Was könnte hohler und bedeutungsloser sein? Schauen Sie sich nur diese lächerliche Parade der Wachablösung vor dem Palais Royal an oder diese pretentöse Werbung an der Fassade eines Kinos: „Flucht ist Abenteuer.“ Schauen Sie sich diese verlassenen Tische auf Café-Terrassen an und diese Kinder, die auf dem Dach eines im Bau befindlichen Gebäudes Verstecken spielen. Der Zuschauer wird in den Strudel der alltäglichen Langeweile hineingezogen.

GEFOLGT VON

Les hommes le dimanche, Robert Siodmak, Edgar G. Ulmer, 1929

Ein frühes Werk zukünftiger Hollywood-Talente, *Les hommes le dimanche* ist dennoch ein bemerkenswertes Beispiel des deutschen realistischen Kinos. Diese Chronik, basierend auf einem Drehbuch von Billy Wilder, ist eine realistische Darstellung, die sowohl sensibel als auch scharf die Leben von fünf jungen Berlinern zeigt.

AUSSERHALB DES GELÄNDES

OBJEKTTHEATER

SAM 14.06.25 | 20:00

Rathaus von Sarreguemines | 75'

Dimanche ist eine poetische Show der Compagnie Chaliwaté, die die Zuschauer in eine sensorische Welt eintauchen lässt. Durch die Magie des Objekttheaters zeigt *Dimanche* die Absurdität, den Anschein zu wahren, mitten im ökologischen Kollaps. Diese preisgekrönte Show zeichnet ein zartes, poetisches und humorvolles Porträt der Menschen angesichts der unkontrollierbaren Kräfte der Natur.

Ein Shuttle, das vom Centre Pompidou-Metz abfährt, wird den Zuschauern zur Verfügung gestellt.

IN PARTNERSCHAFT

**perspectives
festival**

KONFERENZ

HINTER DEN KULISSEN DER AUSSTELLUNG UNENDLICHER SONNTAG

Mit Chiara Parisi, Direktorin des Centre
Pompidou-Metz und Mitkuratierin der
Ausstellung, Berger&Berger, Szenografen,
und dem Projektteam des Centre Pompidou-Metz.

DON 05.06.25 | 18:30
Auditorium Wendel

Die Konferenz bietet die Gelegenheit, mit dem Publikum die Entstehung dieser Gruppenausstellung zu teilen, die über 400 Werke aus der Sammlung des Centre Pompidou präsentiert, sowie die Herausforderung dieses maßgeschneiderten Szenografie-Projekts.

KONFERENZ

EINFÜHRUNG IN DIE KUNSTGESCHICHTE REIHE | 60'

Die 2023 ins Leben gerufene Vortragsreihe zur Einführung in die Kunstgeschichte wird von den Kunsthistorikern des Centre Pompidou-Metz geleitet. Das Jahr 2025 ist der Erkundung einer Auswahl von Werken gewidmet, die in der Ausstellung Unendlicher Sonntag präsentiert werden, wobei jeder Aspekt sorgfältig untersucht wird.

Nach den ersten drei Vorträgen zu Beginn des Jahres:

Ein Avantgarde-Manifest – Die Dada-Köpfe
von Sophie Taeuber-Arp
Von Elia Biezunski, Forscher / Kurator
DON 15.05.25 | 18:30

Eine Erinnerung an den weiblichen Körper –
Performativität im Werk von Senga Nengudi
Von Laureen Picaut, Forscherin und Kuratorin der Ausstellung
DON 19.06.25 | 18:30

Der Narr, der König und die Königin –
Marcel Duchamp und Schachspiele
Von Sophie Bernal, Forscherin / Kuratorin
DON 11.09.25 | 18:30

Liebesschlösser – Cyprien Gaillard
und das Erbe des Ready-Made
Von Capucine Poncet, Forscherin
DON 02.10.25 | 18:30

Jenseits des bloßen Auges – Der Kubismus
von Georges Braque
Von Zoe Stillpass, Forscherin / Kuratorin
DON 16.10.25 | 18:30

Rhythmen und Farben – Die Modernität von Sonia Delaunay
Von Anne Horvath, Leiterin der Programmgestaltung
DON 20.11.25 | 18:30

Eine fesselnde Fremdheit – Die ikonischen
Skulpturen von Katharina Fritsch
Von Catherine Frèrejean, Forscherin
DON 27.11.25 | 18:30

6.

PARTIZIPATIVE AUSSTELLUNG

COUNTING THE RICE

Marina Abramović

VON 08.05 ZU 20.10.25

Paper Tube Studio (PTS)

Marina Abramović, 1946 in Belgrad geboren, ist eine der Ikonen der Performancekunst. Seit den 1970er-Jahren durchbricht sie künstlerische Konventionen, indem sie ihren eigenen Körper zum Medium macht und dabei physische wie psychische Grenzen auslotet. Ihre Arbeiten thematisieren Schmerz, Ausgeliefertsein und die Beziehung zwischen Künstlerin und Publikum. Mit ikonischen Werken wie *Rhythm 0* (1974), *The Artist is Present* (MoMA, 2010) oder ihren intensiven Kollaborationen mit Ulay hat sie die Performance zu einer Kunstform entwickelt, die auf intensiven, oft verstörenden und stets grundlegenden Begegnungen beruht.

Als Gastkünstlerin im Paper Tube Studio (PTS) lädt Marina Abramović das Publikum ein, sich an der partizipativen Aktion *Counting the Rice* zu beteiligen. Dabei sitzen die Teilnehmenden an einem Tisch und verlesen geduldig Reiskörner und Linsen – eine Tätigkeit, die Aufmerksamkeit, Disziplin und Eigenwahrnehmung erfordert. *Counting the Rice* die Möglichkeit, Kunst als Akt der Sammlung, der Introspektion und der Transformation zu erleben.

Marina Abramović lebt in New York, wo sie das Marina Abramović Institute (MAI) ins Leben gegründet hat. Dort widmet sie sich weiterhin ihren Experimenten rund um Bewusstsein, Ritual und Ausdauer. In fordernden Übungen vermittelt sie nachfolgenden Generationen eine Vision von Kunst als lebendigen, spirituellen und zutiefst menschlichen Akt.



Marina Abramović, *Counting the Rice*, 2015
Museum of Old and New, Tasmania. Courtesy of the Marina Abramović Institut
© Adagp, Paris, 2025
Foto: © MONA/Rémi Chauvin

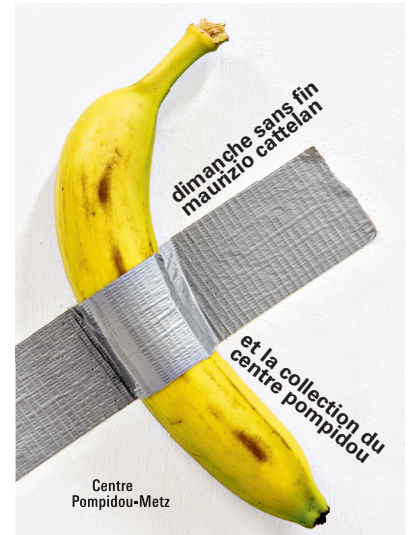
7. KATALOG

Unendlicher Sonntag. Maurizio Cattelan und die Sammlung des Centre Pompidou

Gestaltet von Irma Boom, einer ikonischen Figur im Bereich des Grafikdesigns, enthüllt der Katalog zur Ausstellung, der an der Schnittstelle zwischen einem enzyklopädischen Katalog und einer autobiografischen Erzählung steht, eine einzigartige Interpretation der weltweit größten Sammlung moderner Kunst durch einen der größten Künstler aller Zeiten. Maurizio Cattelan bietet ein Gespräch und ein scharfes Alphabet, zwischen Subversion und Melancholie, in dem er seine Überlegungen zu Kunst, Freiheit und zeitgenössischen Mythen verweben.

Reich illustriert mit Werken aus der Sammlung des Centre Pompidou im Dialog mit denen von Maurizio Cattelan, wird das Buch durch einen einführenden Essay von Chiara Parisi, eine Reflexion über den Film *Les hommes le dimanche* von Philippe-Alain Michaud und einen beispiellosen Blick auf die Wand von André Bretons Atelier von Aurélie Verdier ergänzt.

Eine Sonderausgabe des Beaux Arts Magazine ist der Ausstellung Unendlicher Sonntag gewidmet.



Éditions du Centre Pompidou-Metz
Buchleitung: Kollektiver Katalog unter der Leitung
von Maurizio Cattelan und Chiara Parisi
Format: 19 x 25,5 cm
Paperback, 448 Seiten
Preis: 39 €



CENTRE POMPIDOU-METZ PODCASTS

Et si je te raconte... Die Podcasts des Centre Pompidou-Metz laden die Zuhörer hinter die Kulissen der Ausstellungen ein, durch die Stimmen aller Beteiligten an ihrer Konzeption und Installation: Ausstellungs-Kuratoren, Forscher, Szenografen, Redakteure, Bühnenmanager, Restauratoren und viele mehr.

Nächste Folge :

Unendlicher Sonntag. Maurizio Cattelan und die Sammlung des Centre Pompidou

8. PARTNER

Das Centre Pompidou-Metz ist das erste Beispiel für die Dezentralisierung einer großen nationalen Kulturinstitution – des Centre Pompidou – in Partnerschaft mit den lokalen Behörden. Als autonome Institution profitiert das Centre Pompidou-Metz von der Erfahrung, Expertise und dem internationalen Ruf des Centre Pompidou. Es teilt mit seiner Mutterinstitution die Werte der Innovation, Großzügigkeit, Multidisziplinarität und Offenheit für alle Zielgruppen.

Es entwickelt auch Partnerschaften mit Museumseinrichtungen auf der ganzen Welt. Neben seinen Ausstellungen bietet das Centre Pompidou-Metz Tanzvorführungen, Konzerte, Filmvorführungen und Vorträge an.

Es wird von Wendel, dem Gründungspatron, unterstützt.



Hauptsponsor der Ausstellung



Gönner



Partner



Medienpartner





W E N D E L

MÉCÈNE FONDATEUR

WENDEL, GRÜNDUNGSPATRON DES CENTRE POMPIDOU-METZ

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2010 setzt sich Wendel für die Unterstützung des Centre Pompidou-Metz ein. In dem Bestreben, eine bedeutende Institution zu unterstützen, deren kulturelle Reichweite ein möglichst breites Publikum anspricht, hat Wendel eine starke Hingabe für die Kunst gezeigt.

Als Anerkennung für sein langjähriges Engagement in der Kultur wurde Wendel 2012 der Titel „Grand Patron of Culture“ verliehen.

Wendel ist eines der ersten börsennotierten Investmentunternehmen in Europa. Es agiert als langfristiger Investor, eine Rolle, die das Engagement der Aktionäre erfordert, um Vertrauen aufzubauen, sowie einen kontinuierlichen Fokus auf Innovation, nachhaltige Entwicklung und vielversprechende Diversifikationsmöglichkeiten.

Wendel ist auf die Auswahl führender Unternehmen spezialisiert, darunter auch die derzeitigen Portfoliobeteiligungen: ACAMS, Bureau Veritas, Crisis Prevention Institute, Globeducate, IHS Towers, Scalian, Stahl und Tarkett. Über Wendel Growth investiert das Unternehmen auch in innovative, wachstumsstarke Unternehmen – entweder über Fonds oder direkt. Im Jahr 2023 kündigte Wendel seine Absicht an, eine private Asset-Management-Plattform für externe Kunden zusätzlich zu seinen eigenen Investitionstätigkeiten zu entwickeln. Im Rahmen dieser Initiative finalisierte Wendel im Mai 2024 die Übernahme von 51 % der Anteile an IK Partners und kündigte am 22. Oktober 2024 die Übernahme von 75 % der Anteile an Monroe Capital an.

Gegründet im Jahr 1704 in Lothringen, entwickelte die Wendel Group 270 Jahre lang Aktivitäten in verschiedenen Sektoren – insbesondere im Stahlbereich – bevor sie sich Ende der 1970er Jahre auf langfristige Investitionen konzentrierte.

Der Konzern wird von seinem Referenzaktionär, einer Familiengruppe bestehend aus rund 1.300 Aktionären der Familie Wendel, unterstützt, die unter der Familienholdinggesellschaft Wendel-Participations vereint sind und 39,6 % der Anteile an der Wendel Group halten.

KONTAKTE

Christine Anglade
+ 33 (0) 1 42 85 63 24
c.anglade@wendelgroup.com

Caroline Decaux
+ 33 (0) 1 42 85 91 27
c.decaux@wendelgroup.com

WWW.WENDELGROUP.COM

in Wendel
@WendelGroup



**Caisse d'Epargne Grand Est Europe und das Centre Pompidou-Metz feiern
15 Jahre Partnerschaft anlässlich der Ausstellung
Unendlicher Sonntag. Maurizio Cattelan und die Sammlung des Centre Pompidou.**

Ein treuer Partner seit der Eröffnung der Institution im Jahr 2010, ist die Caisse d'Epargne Grand Est Europe erfreut, das 15-jährige Jubiläum des Centre Pompidou-Metz zu feiern.

Eine gemeinsame Ambition: Kultur für alle

Als Partner vieler Kulturinstitutionen in der Region Grand Est arbeitet die Caisse d'Epargne Grand Est Europe täglich daran, den Zugang zur Kultur für alle zu fördern. Zu ihren Engagements gehören unter anderem das Nancy Jazz Pulsations Festival, die Flâneries musicales de Reims, das Colmar International Festival und die Internationale Biennale für Grafikdesign in Chaumont, um nur einige zu nennen.

Ein besonderes Ereignis: die Ausstellung Unendlicher Sonntag

Im Laufe der letzten fünfzehn Jahre hat die Caisse d'Epargne Grand Est Europe das Centre Pompidou-Metz unterstützt und jedes Jahr eine seiner wichtigsten Ausstellungen gesponsert.

Im Jahr 2025 unterstützt die Bank mit Endless Sunday eine ambitionierte und innovative Ausstellung mit einem vielsagenden Titel, die das gesamte Gebäude in Beschlag nimmt. Unter der scharfsinnigen und unkonventionellen Kuratierung von Maurizio Cattelan, einem der Kuratoren der Ausstellung, sind die Besucher eingeladen, Werke aus der Sammlung des Centre Pompidou zu entdecken. Es ist eine seltene Gelegenheit, Künstler wie Sophie Taeuber-Arp, Max Ernst und Marcel Duchamp wiederzubegegnen, deren Arbeiten in mehreren Städten der Region Grand Est einen kulturellen Eindruck hinterlassen haben.






Dieses Ereignis wird zweifellos eines der Highlights
des 15-jährigen Jubiläums des Centre Pompidou-Metz sein!

Über die Caisse d'Epargne Grand Est Europe

Als führende Bankinstitution, die ihren kooperativen und gesellschaftlichen Werten treu bleibt und sich für ihr Gebiet engagiert, ist die Caisse d'Epargne Grand Est Europe nah an ihren Kunden und unterstützt innovative Projekte, die täglich zur wirtschaftlichen, sozialen, solidarischen und umweltfreundlichen Entwicklung der Region beitragen. Als wichtiger Finanzierer der regionalen Wirtschaft (Unternehmen, Fachleute, lokale Behörden, Verbände, Sozialwohnungen usw.) setzt die Caisse d'Epargne Grand Est Europe auf 2.700 Mitarbeiter, 1,33 Millionen Kunden, darunter 330.000 Genossenschaftsaktionäre, und ein Eigenkapital von 1,9 Milliarden Euro. Mit Hauptsitz in Straßburg bedient sie alle Départements der Region Grand Est und verfügt auch über Verwaltungsbüros in Metz, Reims und Nancy. Die Caisse d'Epargne Grand Est Europe ist Mitglied der BPCE-Gruppe.

PRESSE KONTAKTE

Tel : 06 42 43 18 58
guy.buchmann@cegee.caisse-epargne.fr

-  Caisse d'Epargne Grand Est Europe
-  @Caisse_Epargne
-  Caisse d'Epargne Grand Est Europe
-  @caissedepargne_grandesteurope
-  @caissedepargne_grandesteurope



Ein Energieanbieter seit 1901 in Metz und 141 umliegenden Gemeinden, ist die UEM-Gruppe stolz darauf, erneut eine Partnerschaft mit dem Centre Pompidou-Metz für die Ausstellung Unendlicher Sonntag. Maurizio Cattelan und die Sammlung des Centre Pompidou einzugehen, die vom 8. Mai 2025 bis zum 1. Februar 2027 im Centre Pompidou-Metz zu sehen sein wird.

im Rahmen seines Engagements zur Förderung und Belebung lokaler Gemeinschaften freut sich die UEM-Gruppe, diese außergewöhnliche Ausstellung zu unterstützen. Zum 15. Jubiläum des Centre Pompidou-Metz bietet sie einen atemberaubenden Einblick in die Kunstgeschichte und das zeitgenössische Denken. Über 400 Werke aus den Sammlungen des Centre Pompidou nehmen das gesamte Museum ein, unter dem unnachgiebigen Blick von Maurizio Cattelan, der ebenfalls 30 seiner eigenen Werke präsentiert.

Mit der Ausstellung Unendlicher Sonntag bekräftigt die UEM-Gruppe ihre langjährige Unterstützung für das Centre Pompidou-Metz – ein kulturelles und künstlerisches Zentrum mit nationaler und internationaler Reichweite – seit nunmehr 15 Jahren.

Diese neue Zusammenarbeit ermöglicht es der UEM-Gruppe, ihr Engagement fortzusetzen, Kultur für alle Zielgruppen zugänglich zu machen und auf ihre eigene Weise zur zunehmenden Beteiligung lokaler Akteure in der Kunstwelt beizutragen.

ÜBER UEM

UEM ist Frankreichs führendes unabhängiges Unternehmen für lokale Energieverteilung. Es versorgt mehr als 165.000 Kunden, darunter 23.000 gewerbliche Kunden. UEM ist ein wichtiger Akteur in der lokalen und regionalen Wirtschaft. Die UEM-Gruppe besteht aus fünf Tochtergesellschaften (UEM, réséda, énergem, énergreen production, efluid) und beschäftigt über 800 Mitarbeiter.

KONTAKTE UEM

Claire LARDIN
2 place du Pontiffroy
(F) 57 000 METZ
03 87 34 45 48
c-lardin@uem-metz.fr



Seit ihrer Gründung vor 130 Jahren haben die Galeries Lafayette Künstler in den Bereichen Kunst, Mode und Design unterstützt und den Zugang zur Kreativität zu einem der Gründungswerte ihrer Identität gemacht.

Durch ihre Geschäftstätigkeit, ihre Rolle als Mäzen und die Leidenschaft sowie Überzeugungen der Familie, die das Unternehmen seit fünf Generationen besitzt, stehen die Förderung und Demokratisierung von Kreativität im Mittelpunkt der Werte der Galeries Lafayette Gruppe.

Im Jahr 2010 strebte die Gruppe an, ihr Engagement für die lokale Kulturlandschaft zu vertiefen und ihre aktive Rolle bei der Unterstützung von Künstlern zu stärken, indem sie sich auf Institutionen und das kulturelle Leben der Städte konzentrierte, in denen ihre Geschäfte ansässig sind. Eine ehrgeizige und langfristige Patenschaftspolitik wurde daher in Partnerschaft mit kulturellen Institutionen ins Leben gerufen, die durch innovative künstlerische Projekte zur Förderung der französischen Kreativität beitragen.

Um seine Unterstützungsbemühungen zugunsten zeitgenössischer Kunst zusammenzuführen, gründete die Galeries Lafayette Gruppe 2013 ihre Unternehmensstiftung: Lafayette Anticipations – Fondation Galeries Lafayette. Im Herzen von Paris gelegen, lädt Lafayette Anticipations das Publikum ein, neue Wege zu entdecken, die Welt von heute zu sehen, zu fühlen und zu hören, um – durch die Augen der Künstler – die Welt von morgen besser zu erahnen.



Das Département Moselle, ein Land der Kultur und des Austauschs, ist stolz darauf, einer der Hauptpartner der Ausstellung Unendlicher Sonntag zu sein, die dem bedeutenden zeitgenössischen Künstler Maurizio Cattelan gewidmet ist. Diese Ausstellung, die zum Nachdenken über Humor, Provokation und die menschliche Existenz anregt, findet in Moselle, einer Region, die von ihrer Geschichte und Vielfalt geprägt ist, einen tiefen Widerhall.

Durch Projekte wie dieses bekräftigt das Département Moselle sein Engagement für die Kultur als Treiber von Attraktivität, sozialer Kohäsion und Einfluss. Kooperationen mit Institutionen wie dem Centre Pompidou-Metz tragen dazu bei, diesen Schwung zu verstärken und sowohl den Einwohnern als auch den Besuchern privilegierten Zugang zu gewagten und bedeutenden Kunstwerken zu bieten.

Kunst ist eine Brücke zu Reflexion, Emotion und Dialog. Durch die Unterstützung dieser Ausstellung fördern wir Begegnungen mit Künstlern, die die Grenzen der Kreativität erweitern. Wir sind fest davon überzeugt, dass Kultur ein gemeinsames Gut ist, das für alle zugänglich sein muss, und es ist mit großer Begeisterung, dass wir ihre Förderung über unsere Grenzen hinaus unterstützen.

Die Ausstellung Unendlicher Sonntag verkörpert diese Vision einer lebendigen, offenen und engagierten Kultur – einer Kultur, die den Geist unseres Départements widerspiegelt. Wir laden alle ein, die Werke von Maurizio Cattelan zu entdecken und in die kreative Vielfalt unserer Region einzutauchen.

Das Département Moselle, ein stolzer Partner der Kultur.

KONTAKTE

Caroline Aubin
Directrice de la Communication
+ 33 (0) 6 73 87 44 59
caroline.aubin@moselle.fr

2025 → 2030

LE CENTRE POMPIDOU

SE MÉTAMORPHOSE

Le Centre Pompidou se métamorphose

En 2025, le Centre Pompidou entame sa métamorphose. À partir de l'automne, son bâtiment iconique parisien ferme ses portes pour une rénovation qui lui permettra de renouer, en 2030, avec son utopie originelle. Dans le même temps, c'est tout l'esprit du Centre Pompidou qui va s'incarner dans de nombreux lieux partenaires partout en France comme à l'international, grâce au programme Constellation. En 2026, un nouveau site ouvre à Massy dans l'Essonne : le Centre Pompidou Francilien – fabrique de l'art.

Un lieu emblématique

Depuis son ouverture en 1977, le Centre Pompidou n'a cessé d'être le promoteur d'une culture vivante et engagée – un centre pluridisciplinaire ancré dans la cité, ouvert sur le monde. Il accueille la première collection d'art moderne et contemporain en Europe, la plus grande bibliothèque publique de France (la Bpi), le centre de recherche et de création musicale unique (l'Ircam), ainsi qu'une programmation qui fait la part belle à des expositions, des spectacles, des festivals, de grands cycles de cinéma ou de conférences... Son bâtiment, conçu par les architectes Renzo Piano, Richard Rogers et Gianfranco Franchini, est un chef-d'œuvre de l'architecture du 20^e siècle. Chaque année, quelque quatre millions de personnes empruntent la Chenille, son iconique escalier en façade.

Réinventer l'utopie originelle du Centre

Après la fermeture progressive de tous les niveaux du bâtiment historique de Beaubourg, le vaste chantier de rénovation, confié aux agences d'architecture AIA, Moreau-Kusunoki et Frida Escobedo, est lancé début 2026. Faire face à l'exigence environnementale, mieux accueillir les publics, repenser la présentation de la collection ainsi que l'agencement de la Bpi, faire évoluer la

distribution des espaces pour laisser encore plus de place à la création et réaffirmer, ainsi, la nature pluridisciplinaire du Centre : tels sont quelques-uns des objectifs poursuivis. Pour un Centre Pompidou plus ouvert et plus engagé dès 2030.

Un Centre Pompidou plus vivant que jamais !

Pendant la durée de la rénovation et grâce au programme Constellation, le Centre Pompidou essaime en France et à l'international. Rendez-vous dans de nombreux lieux partenaires pour découvrir une programmation associant expositions inédites, saisons éclectiques de spectacles vivants et de cinéma, rencontres avec les artistes, ou encore ateliers pour les familles.... Quant à la Bibliothèque publique d'information (Bpi), elle déménage dans le 12^e arrondissement de Paris, au bâtiment Lumière. Seul l'Ircam demeure dans ses locaux historiques, situés place Stravinsky, au cœur d'un programme d'activations culturelles mené par le Centre Pompidou et permettant au quartier Beaubourg de demeurer un pôle d'attraction.

En 2026, le Centre Pompidou Francilien – fabrique de l'art ouvre ses portes

Dès l'automne 2026, un tout nouveau lieu pour vivre l'art et la culture ouvre ses portes en Île-de-France. Situé à Massy dans l'Essonne, le Centre Pompidou Francilien – fabrique de l'art accueille les réserves du Centre Pompidou et celles du musée national Picasso-Paris. En plus de ce pôle d'excellence en matière de conservation et de restauration des œuvres, le site offre une programmation artistique pluridisciplinaire engagée et ouverte ainsi que de nombreuses activités de médiation, au plus près de la fabrique du musée et de ses métiers. Dessiné par l'agence PCA-Stream, ce bâtiment est conçu comme un véritable lieu de vie pour les Franciliens, à près de 30 minutes de Paris grâce au Grand Paris Express.

9.

BILDMATERIAL

Alle oder ein Teil der Werke, die in diesem Pressekit vorgestellt werden, sind urheberrechtlich geschützt. Jedes Bild muss mit seiner Bildunterschrift und Quelle versehen werden und darf nur für Presse Zwecke verwendet werden. Jede andere Verwendung muss von den Rechteinhabern genehmigt werden. Die Nutzungsbedingungen können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Werke, die von der ADAGP verwaltet werden, sind mit dem Copyright ©ADAGP, Paris 2025 gekennzeichnet und dürfen nur unter folgenden Bedingungen in der französischen Presse veröffentlicht werden: Für Presseveröffentlichungen, die eine allgemeine Vereinbarung mit der ADAGP haben: Bitte beachten Sie die Bedingungen dieser Vereinbarung. Für andere Presseveröffentlichungen: Die Reproduktion von bis zu zwei Werken ist kostenlos gestattet, sofern sie einen Artikel illustrieren, der ein aktuelles Ereignis direkt im Zusammenhang mit diesen Werken behandelt, und die Werke dabei in einer maximalen Größe von 1/4 Seite verwendet werden. Über diese Anzahl oder dieses Format

hinaus gelten Reproduktions- und Vorführrechte. Jede Reproduktion auf einem Cover oder einer Titelseite muss im Voraus von der Pressestelle der ADAGP genehmigt werden. Das Urheberrecht, das bei jeder Reproduktion angegeben werden muss, lautet: Name des Künstlers, Titel und Datum des Werks, gefolgt von ©ADAGP, Paris 2025, unabhängig von der Quelle des Bildes oder dem Standort des Werks. Diese Bedingungen gelten auch für Webseiten mit offizieller Online-Presse-Status, mit der Einschränkung, dass Bilddateien, die in Online-Presseveröffentlichungen verwendet werden, auf insgesamt 1.600 Pixel (Höhe und Breite kombiniert) begrenzt sind.

KONTAKT : presse@adagp.fr

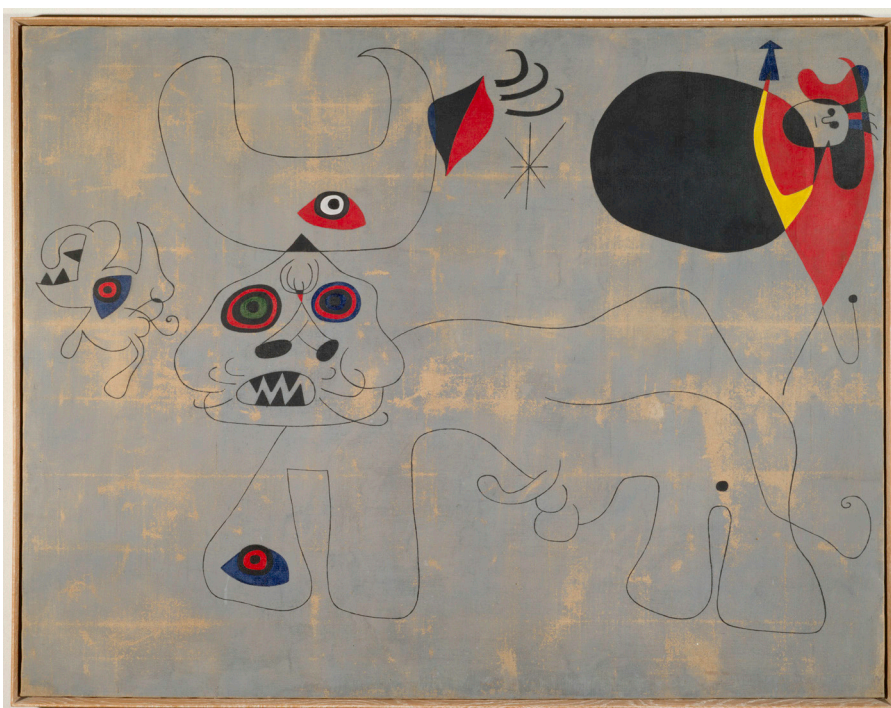
Société des Auteurs dans les Arts Graphiques et Plastiques

11 Rue Duguay-Trouin 75006 PARIS

Tél. : +33 (0)1 43 59 09 79

adagp.fr

Um die visuellen Materialien herunterzuladen, gehen Sie zu Ihrem Presseaccount auf unserer Website. Wenn Sie noch kein Konto haben, erstellen Sie bitte eines unter [Webseite]. Dieses einfache Verfahren ermöglicht es uns, besser für die Wahrung der Bildrechte der Autoren zu sorgen. Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns bitte unter presse@centrepompidou-metz.fr.



Joan Miró, *La course de taureaux*, 8 octobre 1945
 Öl auf Leinwand, 114 x 144 cm
 Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2763 P
 © Successió Miró / Adagp, Paris, 2025
 Foto: © Centre Pompidou,
 MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. Grand Palais Rmn



Maurizio Cattelan, *Not Afraid of Love*, 2000
Polyesterstyrol, Harz, Farbe, Gewebe, 205 x 312 x 137 cm
Courtesy Maurizio Cattelan's Archive
Foto: © Attilio Maranzano



Maurizio Cattelan, *Felix*, 2001
Öl auf Polyvinylharz, Glasfasern und Stahl, 792 x 182 x 610 cm
Courtesy Maurizio Cattelan's Archive
Foto: © Nathan Keay



Maurizio Cattelan, *Spermini*, 1997
Bemalte Latexmasken, 17,5 x 9 x 10 cm (jede)
Courtesy Maurizio Cattelan's Archive
Foto: © Attilio Maranzano



Kasimir Malévitch, *Croix noire*, [vers 1923 - 1926]
Gips und bemaltes Glas, 12,6 x 12,4 x 9,4 cm
Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 1978-883
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. GrandPalaisRmn



Georges Braque, *Grand Nu*, 1907-1908
Oil on canvas, 140 x 100 cm
Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2002-127
© Adagp, Paris, 2025
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Georges Meguerditchian/Dist. GrandPalaisRmn



Dorothea Tanning, *De quel amour*, 1970
Stoff, Metall, Pelz, 174 x 44,5 x 59 cm
Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 1977-574
© The Estate of Dorothea Tanning / Adagp, Paris, 2025
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Philippe Migeat/Dist. GrandPalaisRmn



Rosemarie Trockel, *Automatic Beauty* [Beauté automatique], 1997
Acryl auf Papier, 27,5 x 21,7 cm
Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, AM 2009-195
© Adagp, Paris, 2025
Foto: © Centre Pompidou, MNAM-CCI/Georges Meguerditchian/Dist. GrandPalaisRmn

CENTRE POMPIDOU-METZ

1, parvis des Droits-de-l'Homme - 57000 Metz

+33 (0)3 87 15 39 39

contact@centrepompidou-metz.fr

centrepompidou-metz.fr



ÖFFNUNGSZEITEN

Jeden Tag außer Dienstag und 1. Mai

01.11 > 31.03

MON. | MITT. | DON. | FREI. | SAM. | SON. : 10:00 – 18:00

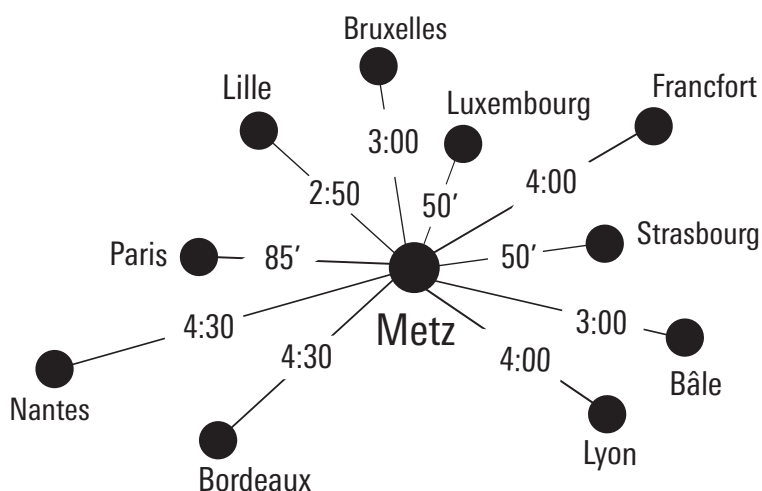
01.04 > 31.10

MON. | MITT. | DON. : 10:00 – 18:00

FREI. | SAM. | SON. : 10:00 – 19:00

WIE KOMMT MAN DORTHIN?

Die kürzesten Bahnreisen



PRESSEKONTAKTE

CENTRE POMPIDOU-METZ

Regionale Presse
Pôle Communication, Mécénat
et Relations Publiques
presse@centrepompidou-metz.fr

CLAUDINE COLIN COMMUNICATION, UNE SOCIÉTÉ DE FINN PARTNERS

Nationale und internationale Presse
Laurence Belon
Téléphone : +33 (0)1 42 72 60 01
Portable : +33 (0)7 61 95 78 69
laurence.belon@finnpartners.com

